

Proposal für Case für die Bürgenstock-Konferenz 2020 zum Thema Innovationen an FH und PH

Prof. Dr. Andrea Lanfranchi, Dr. Alex Neuhauser, Dr. Simone Schaub (alle HfH), Dr. Erich Ramseier (PHBern)

Longitudinale Studie «ZEPPELIN¹ – Frühe Förderung ab Geburt»

_SNF Forschungsinfrastruktur für Geistes- und Sozialwissenschaften

_Zusammenarbeit HfH – Bildungsdirektion Kanton Zürich (AJB), mit Follow-up und Umsetzung in der Praxis

In Kürze: In diesem Case wird das gelungene Beispiel einer Interventionsstudie im Bereich «Frühe Förderung bei entwicklungsgefährdeten Kindern» dargestellt. Besonders innovativ war von Beginn an die Verschränkung von qualitativ hochstehender Forschung mit der frühkindlichen Versorgungspraxis auf kantonaler und kommunaler Ebene, die damit gekoppelte Zusammenarbeit mit Behörden sowie die interdisziplinäre und internationale Kooperation. Dadurch ist es gelungen, die Praxis von Mütterberaterinnen, Kleinkinderzieherinnen und Hebammen zu professionalisieren und die gewonnenen Forschungserkenntnisse in die Lehre zu transferieren (u.a. an der HfH im Vertiefungsstudium Heilpädagogisches Früherziehung oder in der Weiterbildung, an der ZHAW in den Departementen Angewandte Psychologie und Gesundheit).

Hauptziel: Das Forschungsprojekt ZEPPELIN hat zum Ziel, die Wirksamkeit frühkindlicher familienbezogener Förderung bei schwer erreichbaren Familien im Hinblick auf die Entwicklung und den Bildungserfolg der heranwachsenden Kinder langfristig zu untersuchen.

Phasen: ZEPPELIN besteht 1) aus der Machbarkeitsstudie „ZEPPELIN/M“ (2009-2011) und 2) der Hauptstudie „ZEPPELIN 0-3“ (SNF 2011-2014-2016). Aktuell laufend ist 3) das Follow-up „ZEPPELIN 5-9“ (Transition Primarschule). Danach sind 4) „ZEPPELIN 12-13“ (Transition Sek. I, 2023-2025), 5) „ZEPPELIN 15-16“ (Transition Sek. II, 2026-2028) und 6) „ZEPPELIN 20“ (Tertiärstufe, 2031-2032) geplant.

Bedingungen für das Gelingen (stichwortartige «lessons learned» aus diesem Innovationsprojekt)

1. **Konzeptionell:** Verschränkung von Forschung mit Anwendungsorientierung und Verankerung in der Praxis.
2. **Organisatorisch:** Zusammenarbeit Hochschule mit Behörden auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene.
3. **Finanziell:** Drittmittelinwerbung SNF und namhafte Stiftungen als Qualitätskriterium und -instrument.
4. **Methodisch:** Planung der Interventionsstudie im Längsschnitt und nach dem «Goldstandard» des randomisierten Kontrollgruppenvergleichs (RCT), um kausale Rückschlüsse ziehen zu können.
5. **Kontextuell:** Interdisziplinäre Kooperation über die Grenzen der Hochschule hinaus, national und international, in Form von Substudien, wissenschaftlichen Beiräten und Kongressen.
6. **Personell:** Leitung der Studie mit hohen Projektmanagementkompetenzen und Perseveranz, mit Anstellung von erfahrenen Forschungs- und Praxismitarbeitenden und gleichzeitiger Förderung des wiss. Nachwuchses.
7. **Institutionell:** Breite Handlungsspielräume zur Entfaltung von Kreativität in Planung und Durchführung von Aktivitäten in Forschung und Lehre (d.h. transformationale statt transaktional-administrative Führung auf Ebene Hochschulleitung).

Haupt-Indikatoren zu den Gelingensbedingungen:

_Die Stichprobe von rund 250 «Hochrisikofamilien» konnte gebildet werden und bleibt stabil (tiefe Drop-out-Quote).

_Die Reputation der Studie ist gemessen an der Anzahl Peer-Review-Publikationen und Einladungen an internationale Kongresse sowie Kooperationen (v.a. UZH) ausgezeichnet.

_Die aus der Studie entstandenen Qualifikationsarbeiten sind beachtlich (bisher drei abgeschlossene Dissertationen und 20 Masterarbeiten), sowie auch die Drittmittelinwerbung (5.6 Mio SNF und Stiftungen).

_Die Expansion des Förderprogramms («scaling up») gelingt in immer mehr Kantone, mit Überführung der Intervention in die Regelstrukturen der Kinder- und Familienhilfe im Kanton Tessin und im Kanton St. Gallen.

¹ Zürcher Equity Präventionsprojekt Elternbeteiligung und Integration

Informationen zur Studie

Ausgangslage: Die lernsensible Zeit in den ersten Lebensjahren wird von Familien als Bildungsort in sehr unterschiedlichem Ausmass genutzt. Eine Folge davon ist die ungleiche Verteilung von Bildungschancen. Aus Studien aus dem angelsächsischen Raum wissen wir, dass sozial und herkunftsbedingte Bildungsdisparitäten mit evidenzbasierten Programmen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) reduziert werden können. Ins Blickfeld rücken somit Massnahmen der selektiven Prävention von Lern- und Verhaltensstörungen bei Kleinkindern über die Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenzen.

Fragestellung: In Anlehnung an das PPCT-Modell nach Bronfenbrenner und Morris (2006) – in welchem Entwicklung als Interaktion zwischen Person und Umwelt im Kontext sozialräumlicher und zeitlicher Bedingungen aufgefasst wird – stehen bei ZEPPELIN folgende Fragen im Zentrum: Welche Effekte haben Massnahmen der familienbezogenen frühen Förderung in Familien mit psychosozialen Belastungen auf die Entwicklung und den Schulerfolg? Über welche Wirkmechanismen im Bildungsort Familie kommen allfällige Effekte zum Tragen?²

Methoden: In einer randomisiert kontrollierten Versuchsanordnung (RCT) wurde die Interventionsgruppe (IG, N=132 Familien: Hausbesuche und Gruppentreffen mit PAT) mit der Kontrollgruppe (KG, N=116: übliche Unterstützungsangebote für kleine Kinder in der Wohngemeinde, ohne PAT) verglichen. Nach der Baseline-Datenerfassung im dritten Lebensmonat wurden in jährlichen Messzeitpunkten (12., 24., 36. Lebensmonat) Merkmale der Eltern, der Kinder und der Eltern-Kind-Interaktionen sowie soziale Stress- und Schutzfaktoren erfasst. Die experimentell und longitudinal angelegte Studie wird aktuell planmässig weitergeführt, im Kindergarten sowie in der ersten bis dritten Primarschulklasse.

Ergebnisse: Die Hauptphase der longitudinalen Studie ZEPPELIN konnte mit einem kleinen Stichprobenschwund (IG, N=23, KG, N=15) abgeschlossen werden und den positiven Effekt familienbezogener früher Förderung bestätigen: Mütter, welche an PAT teilnahmen, waren feinfühlicher im Umgang mit ihren Kindern und sorgten für ein anregenderes häusliches Umfeld. Die Kinder der Interventionsgruppe weisen in ihrer Entwicklung Vorteile auf, insbesondere in den Bereichen Kognition, Sprache und Verhalten. Aktuell sind die Follow-ups im Anlauf, in denen die langzeitige Wirkung überprüft wird.

Originalität: Ein erster Mehrwert dieser Studie ist der Zugang zu Eltern mit hohen psychosozialen Belastungen, mehrheitlich Migranten (der sozioökonomische Status nach ISEI beträgt im Mittel 24 und ist damit halb so hoch wie in der Schweizer Stichprobe in PISA 2012). An zweiter Stelle ist die interdisziplinäre Ausrichtung und Methodologie zu erwähnen (Datenerhebungen mit den UZH-Instituten Psychologie, Entwicklungspädiatrie, Zahnmedizin, Ökonomie). Und drittens ist ZEPPELIN als experimentell angelegte Longitudinalstudie mit Messzeitpunkten von der Geburt bis ins junge Erwachsenenalter und geringem Stichprobenschwund europaweit einzigartig. ZEPPELIN erlaubt die Bearbeitung international proklamierter Forschungsdesiderata im Bereich der frühen Bildung. Stichprobe, Design und interdisziplinäre Methodologie führen zu einem soliden und reichhaltigen Datenfundus, der seit 1.8.2018 i.S. der SNF Open-Access Policy via FORS öffentlich zugänglich gemacht wird.³

Ausgewählte Literatur

- Lanfranchi, A., & Neuhauser, A. (2013). ZEPPELIN 0-3: Theoretische Grundlagen, Konzept und Implementation des frühkindlichen Förderprogramms „PAT –Mit Eltern Lernen“ *Frühe Bildung*, 2(1), 3-11. doi:10.1026/2191-9186/a000071
- Neuhauser, A., Ramseier, E., Schaub, S., Burkhardt, S. C. A., Templer, F., & Lanfranchi, A. (2015). Hard to reach families—A methodological approach to early recognition, recruitment, and randomization in an intervention study. *Mental Health & Prevention*, 3(3), 79-88. doi:http://dx.doi.org/10.1016/j.mhp.2015.07.002
- Schaub, S., Ramseier, E., Neuhauser, A., Burkhardt, S. C. A., & Lanfranchi, A. (2019). Effects of Home-Based Early Intervention on Child Outcomes: A Randomized Controlled Trial of Parents as Teachers in Switzerland. *Early Childhood Research Quarterly*, 48, 173-185 <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0885200619300432>. doi:doi.org/10.1016/j.ecresq.2019.03.007

² Registrierung der Studie als Clinical Trial: <https://clinicaltrials.gov/ct2/show/record/NCT02882763?term=ZEPPELIN&rank=1>

³ Die Daten ZEPPELIN 0-3 sind bei FORS für Sekundäranalysen abrufbar: <https://forsbase.unil.ch/project/study-public-overview/14944/0/>